

"Fräulein, zale!"

Autor(en): **Herdi, Fritz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **105 (1979)**

Heft 47

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-622787>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Fräulein, zale!»

Leseproben aus dem Witzbändchen «Fräulein, zale!» von Fritz Herdi, erschienen im Nebelspalter-Verlag

Spät nachts ist Kari zick-zackend noch unterwegs.

«Wo müend dänn Sie jetzt no häre?» fragt ein Polizist.

Kari: «Heim, an en Vortrag.»

*

Fritz trifft Röbi beim Essen im «Sternen», guckt auf Röbis Halben Beaujolais und sagt: «Dir hät doch de Tokter verbotte, zum Ässe Alkohol z trinke.»

«Au schtimmt, Fritz, häsch rächt. Herr Ober, ruumed Sie mis Ässe ab!»

*

Der unbekannte, tadellos gekleidete und sanft beleibte Gast hat vorzüglich gegessen. Sechs Gänge. Das Beste vom Besten. Dazu Wein getrunken. Den Besten vom Besten. Ist bei Kaffee, Cognac und Zigarre angelangt. Und fragt schliesslich den Ober, der sich über den tollen Konsument freut: «Was mached Sie eigetli, wänn en Gascht emol nid chan zale?»

«Am Chrage nää, Tritt voll is Hinder, das er dur d Türe veruse flüügt.»

Da steht der Gast auf, wendet dem Kellner den Rücken zu, bückt sich leicht und ruft nach hinten: «Zale bitte!»

*

«Elf Schtei für en Whisky?» stöhnt der Gast an der Bar. «Wänn ich tänke, wie me z Paris cha läbe: gratis fürschtlisch im «Maxim» ässe, Schämpis gratis bis eim d Ohre gwaggled, im Luxus-hotel ohne Rächnig pfuuse, und am Morge findsch under em Chopfchüssi eersch no tuusig Francs.»

«Das händ Sie z Paris erläbt?» fragt der Barman. Sagt der Gast: «Nei, ich nid, aber mini Schwöschter.»

*

Der Richter zum Angeklagten: «Sie händ em Chleger i de Wirt-schaft e volli Fläsche Wü uf de Chopf ghaue. Chönd Sie öppis zu Ihrer Entschuldigung vorbringe?» «Jawoll, Herr Richter, es isch nu es ganz liechts Landwiili gsii.»

*

In der dunkelsten Ecke des Cafés turtelt ein Pärchen. «Härzigs Chräbeli», sagt er zu ihr, «dis Näsli, dini Öhrli, dis Grüebli im Chini, ich chönnt di grad uuf-frässe...»

«Und öppis zum Trinke de-zue?» fragt der Kellner.

«Uf was chönntisch besser verzichte, uf Fraue oder uf Wü?»

«Chunnt halt uf de Johrgang aa.»

*

«Herr Ober, Ihrer Hühnerbouillon wüürded Sie eigetli gschieder Zyklopebrüeh säge.»

«Werum?»

«Sie hät mi nu mit eme einzige Aug aaglueget.»

*

Der Mann ist als hervorragender Weinkenner bekannt. Mit verbundenen Augen degustiert er eine Reihe von Weinen, gibt haarscharf Herkunft und Jahrgang an. Beim achtzehnten Degustierglas stutzt er, schüttelt den Kopf, gibt sich geschlagen: «Kei Ahnig, was das isch.»

Die Kollegen hatten ihm ein Glas Wasser hingestellt.

*

Der Arzt: «Wie sctohts bi Ine mit em berühmte Trio «Wein, Weib und Gesang?»»

Der Patient: «Ich flüchte zum Wü, wänn mis Wüib mit irem Gsang aafangt.»

*

Anschlag in den Zimmern eines Kleinhotels:

«Wir heissen Sie hier herzlich willkommen und hoffen, dass Sie sich hier ganz zu Hause fühlen. Wir sind eine einzige, grosse Familie, in der Sie sich sicher wohlfühlen werden.»

Darunter, in ganz kleinen Lettern:

«Die Direktion ist für Wertgegenstände, die im Zimmer aufbewahrt werden, keinesfalls verantwortlich.»

*

Lustlos stochert Meier im Nachtessen herum, möchte gern «Schlangenfrass» sagen, schweigt aber und trifft lediglich Anstalten, sein Essen dem Hund hintunterzugeben.

«He», ruft Frau Meier, «wirsch doch nid öppe din Znacht em Hund wele gää!»

«Nenei, nid gää, Schatz. Nu tuusche.»

*

Ein Gast zu einem anderen an der Bar lange nach Mitternacht: «Es goot mich zwar nüüt aa, aber es wüürd mich interessiere: Was sait amigs Iri Frau, wänn Sie so schpoot heimchömed?»

Der andere: «Ich bi Junggsell.»

«Werum gönd Sie dänn so schpoot heim?»

*

«Hallo, Herr Ober, mich händ Sie meini kompleet vergässe!»

«Kei Schpuur, Sie sind doch dää mit de Fröschebei!»

Hotel Schwert Nafels

vis-a-vis Freulerpalast

Das Kleinhotel für hohe Ansprüche.

französische Küche

exquisite Hausspezialitäten

Diner gastronomique für spezielle Anlässe.

Den gehobenen Tafelfreuden zuliebe, lohnt sich der kleine Umweg. (5 Auto-Minuten von der Walenseestrasse.

G. Borer-Schäfer
Telefon 058/341722

Der Prokurist zum Stift: «Werum chuntsch z schpoot?»

«Ich bi gsii go schpiise.»

«Moment», stellt der Prokurist klar, «schpiise tuet de Diräktter, ich tuen ässe, und du frissisch.»

«Herr Ober, lueged Sie min Hummer aa, dä hät jo nu en ein-zigi Schäär!»

«Sie wüssed vilicht nid, das Hummer underenand kämpfed, und bi somene Kampf hätt dä halt e Schäär verloore.»

«Also, nämied Sie en zrug und bringed Sie mir de Sieger!»



PALACE SPORTHOTEL

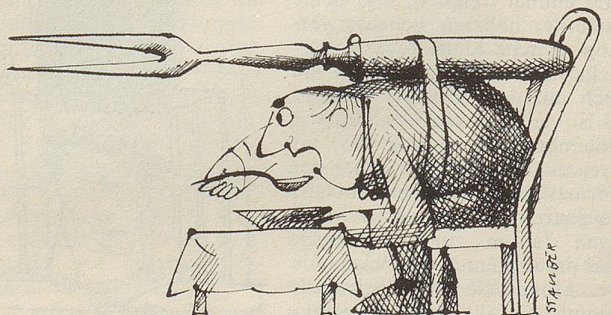
Das ideale Hotel für **Ferien** und **Tagungen** abseits jeder Hektik. **Von Grund auf renoviert im Sommer 1977**

100 Betten – Kandahar Grill-Restaurant – Palace Bar – Dancing Aufenthaltsräume – Kindergarten Coiffeur – Tagungsräume.

Das Erstklasshotel wo sich aktive Menschen treffen.

Gerne unterbreiten wir Ihnen eine Offerte. Fam. H. Imboden
Tel. 036/55 24 24, Telex: 32425

EIN
VERGNÜGEN
GAST ZU SEIN



Ein katholischer Pfarrer und ein Rabbiner, einst Klassenkameraden am Gymnasium, begegnen sich nach langen Jahren zufällig im Bahnhofbuffet.

Scherzt der Pfarrer: «Also, Rabbiner, wänn issisch jetzt emol Schinke?»

Drauf der Rabbiner zum Pfarrer: «A dim Hoochsigg, Georg.»

Silvaplana

CORVATSCH



NEUES HOTEL ALBANA

Rustikale Restaurants-Grill
CH-082/48181

Neues Posthotel St. Moritz

Kein Nebel der bedrückt,
nur Sonne die beglückt.
Tal und Berge hell
freie Sicht vom Posthotel.
Ein Gast,
vom Hause aufgenommen
wird gerne immer
wieder kommen.

PETER GRABER dir.
Tel. 082/2 2121 Tx 74430

Das Kurhotel Valens

* * *
auf der Sonnenterrasse von
Bad Ragaz

Das ideale Hotel für erholsame
Thermalbadeferien oder Badekur unter
ärztlicher Anleitung der Bäderklinik
Valens bei Rheumaleiden, Lähmungen,
Unfallfolgen.

Eigenes Thermalschwimmbad.
Alle Zimmer mit Bad/WC, Selbstwahl-
telefon, Radio, Farb-TV ausgestattet.
Neu: Für behinderte Gäste speziell
eingerichtete Einzelstudios mit allem
Komfort, direkt neben der Klinik
gelegen (gleiches Niveau) zu vermieten.

Ganzjährig geöffnet.

Auskunft: Fr. Moosberger,
Telefon 085/93714

HOTEL KRONE

THUN

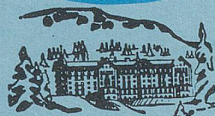


Verbringen Sie ein...

Schlemmer-Weekend in Thun

(Anreise am Samstag,
Diner mit 4 Gängen, Zimmer mit Bad
od. Dusche/WC,
Hallenbadbenützung, Parkgarage,
reichhaltiges Frühstück)

Fr. 60.-



Chantarella Hotel

St. Moritz

Das Haus an der Sonne

Der ideale Winteraufenthalt
für Skifahrer und Nichtskifahrer in
einem ruhigen und gepflegten
Erstklasshotel
Im Januar und März
ermässigte Preise
Offen bis nach Ostern!

Direktion:
Max Maurer Telefon 082/21185

Der Arzt verordnet dem lebens-
lustigen Sepp eine Milchkur. Am
dritten Abend jammert Sepp:
«Jetzt weiss ich wenigstens,
werum dass die chliine Chind eso
brüele.»

*

Hochzeitsfest im «Sternen»-
Säli. Als nach dem üppigen Essen
nach zehn Uhr der Kaffee ser-
viert wird, sagt der Bräutigam
zur Verwunderung der Braut:
«Für mich bitte kei Kafi, susch
chani nochär nid schlooffe.»

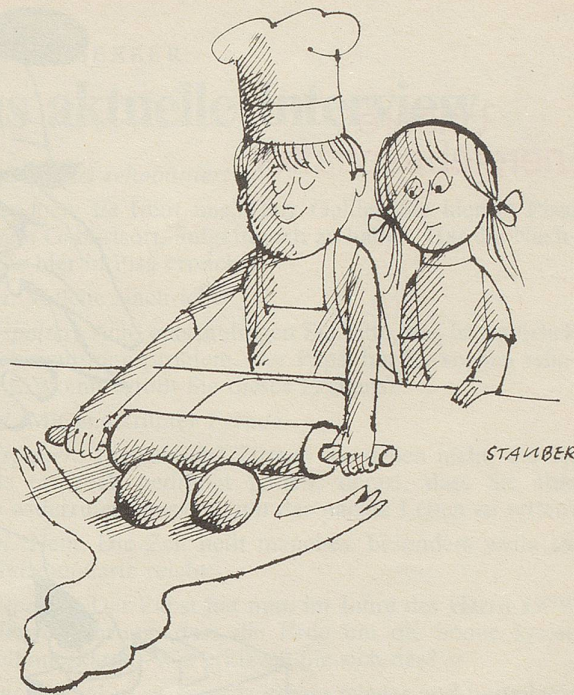
*

«Min Maa isch Diabetiker.»
«Sie säged! Verdient me rächt
i däm Pruef?»

*

Landwirtschaftliche Tagung
irgendwo. Aus dem Veranstal-
tungsprogramm:

10 h Ankunft des Rindviehs
11 h Ankunft der Ehrengäste
12 h gemeinsames Mittagessen



STÄUBER



SKI-WOCHEN

15.-22. Dez. 1979, 5. Jan.-2. Febr. 1980
8. März - 29. März 1980

8 Tage / 7 Nächte
im einmaligen Maiensäss-Hotel Fr. 568.-
(inkl. Skilifte und Bergbahnen)

LANGLAUF-WOCHEN

Gleiches Arrangement ohne Skilifte
inkl. 1 Retourfahrt aufs Rothorn Fr. 468.-

Hotel Guardia Val
7078 Lenzerheide/Sporz
Telefon 081/34 22 14
Grillspezialitäten-Restaurant
Bar - Dorfbeiz Crap Naros - Panoramaterrasse
Reto Cottigati, Dir.

CH-8002 Zürich
Stockerstrasse 17
Tel. (01) 20165 50
Telex 54121
Telegramme:
Neuschloss
Propr. Dir.
Bernard Seiler

Seiler Hotel Neues Schloss

Gepflegtes Stadthotel im Zentrum,
Nähe Paradeplatz, Bahnhofstrasse,
Tonhalle/Kongresshaus, 200 m zum
See. Alle Zimmer mit Bad/Dusche,
WC, Telefon, Radio, Minibar.

Coiffeur und Parkgarage im Haus.

«Es isch zum wahnsinnig
wäärde, Otti. Wän ich emol echli
im Wirtshuus ghocket bin, wird
mini Frau hischtorisch.»

«Hyschterisch wotsch tänk
säge.»

«Nei, hischtorisch: sie fangt
aa alti Gschichte uufwärme.»

HOTEL BASILEA

★★★

downtown
Zürich 1, Altstadt

Zähringerstr. 25 (Central) Tel. 47 42 50
Telex 54262

Locanda
Diner dansante

Tambour
Floor show

«Grauehaft», meckert Heinz,
«das Poulet isch jo nu Huut und
Chnoche.»

Der Kellner: «Wäni Sie rächt
verschtande han, vermissed Sie
d Fädere?»